



Gemeinsam für eine starke Zukunft der Tierhaltung in Bayern – Rückblick auf die Mitgliederversammlung der Ringgemeinschaft Bayern e.V. und Branchentreffen "Heimatversprechen"



Impressum

Herausgeber:
Ringgemeinschaft Bayern e.V.
Kompetenzzentrum Tier

Senator-Gerauer-Str. 23a
85586 Grub-Poing
Tel. 089/535881

Redaktion:
Stephanie Schuster

Verlag:
KASTNER AG
Schloßhof 2–6, 85283 Wolnzach
Schloßhof 2–6

Druck:
Medienhaus KASTNER AG
85283 Wolnzach
Tel. 08442/9253-0
www.kastner.de

Titelbild: Ringgemeinschaft Bayern e.V.,
Helga Gebendorfer, Unsere Bayerischen
Bauern e.V.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Ringgemeinschaft oder der KASTNER AG unzulässig

© KASTNER AG

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Borchert-Kommission hat kürzlich ihren Rückzug bekannt gegeben, da für einen Großteil der Landwirtschaft eine ausreichende Grundlage für den Umbau der Tierhaltung fehlt. Auch jüngste Gesetzesänderungen brachten keine Verbesserung. Besonders Schweinehalter trifft das Ende der Kommission schwer.



Stephan Neher
Vorstandsvorsitzender
Ringgemeinschaft
Bayern e. V.

Für die Bundesregierung ist dies ein deutliches Scheitern, da wertvolle Strukturen für eine zukunftsfähige Nutztierhaltung zerstört werden. Cem Özdemir scheint wenig Interesse an der Zukunft der Landwirtschaft zu haben, indem er erfahrene Expertenmeinungen ignoriert und gleichzeitig Mittel kürzt, die dem Tierwohl und der Nachhaltigkeit dienen. Dies deutet auf eine Förderung von Produktionsverlagerung ins Ausland hin.

Besorgniserregend ist auch der erneute Rückgang des Schweinebestandes. Laut Statistischem Bundesamt wurden am 3. Mai 2023 in Deutschland 20,9 Mio. Schweine gehalten – ein Rückgang von 6,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Dies markiert den niedrigsten Stand seit 1990. Fehlende Planungssicherheit und Perspektive sind weiterhin Hauptgründe für den Ausstieg aus der Schweinehaltung.

Die bayerische Schweinebranche muss zusammenstehen. Die Initiative „Heimatversprechen“ zeigt den Willen zur mutigen Veränderung und zum Einsatz für Wirtschaftlichkeit, Tierwohl und Nachhaltigkeit, die in der Bundespolitik oft vermisst werden. Die kooperative Zusammenarbeit der Organisationen ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, um die Ziele der Branche erfolgreich umzusetzen.

Wir laden Sie ein, diese Ausgabe der ringINTERN aufmerksam zu lesen und sich gemeinsam mit uns für eine zukunftsfähige und tierwohlorientierte Nutztierhaltung einzusetzen. Gemeinsam können wir einen positiven Wandel erreichen und unsere heimischen Ferkelerzeuger und schweinehaltenden Betriebe unterstützen.

**Gemeinsam für Fleisch aus Bayern –
für unsere Zukunft!**

Stephan Neher
Vorstandsvorsitzender
Ringgemeinschaft Bayern e.V.

Inhalt

Gemeinsam für eine starke Zukunft der Tierhaltung in Bayern	
Rückblick auf die Mitgliederversammlung der Ringgemeinschaft Bayern e. V.	4
Branchentreffen „Heimatversprechen“	
– Fortschritte und Zukunftspläne für die bayerische Schweinebranche	6
„Initiative Tierwohl“	
Start der neuen Programmphase 2024 – Schweinehaltung	8
Raus aus der Schmutzdecke: Image von Fleisch steigt wieder	10
Ferkelkastration	
Isofluran-Narkose: Verlängerung des Sachkundenachweis erforderlich!	11
Online-Nachschulung – neuer Termin 02.11.2023	11
Haxn, Hendl, Bio-Wiesn: neuer UBB-Film beleuchtet die Zukunft der bayerischen Festzeltgastronomie	12
Miteinander in die Zukunft	
FER Landshut und FER Niederbayern Ost fusionieren	14
Nachruf: Anton Geßler	15
Letzte Meldung	U4



Ringgemeinschaft Bayern e.V.
Senator-Gerauer-Straße 23 a
85586 Grub
Telefon: 089 / 535881

Gemeinsam für eine **starke Zukunft** der **Tierhaltung** in **Bayern**

Rückblick auf die Mitgliederversammlung der Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Es war ein außergewöhnlicher Tag, als sich am 27. Juni die Mitglieder der Ringgemeinschaft Bayern e.V. im Landgasthof Euringer in Beilngries-Paulushofen versammelten. Ein Treffen voller Engagement, Entschlossenheit und Gemeinschaftsgeist, das die Herausforderungen und Chancen in der Tierhaltung in Bayern beleuchtete. Unter dem Motto "Jeder ist gefragt, damit es gelingt" wurde deutlich, wie wichtig die aktive Beteiligung jedes Einzelnen ist, um die bayerische Schweinebranche für die Landwirte zum Erfolg zu führen.

Unsicherheit und neue Lösungsansätze

Ein entscheidendes Statement kam von Vorsitzendem Stephan Neher, der klipp und klar feststellte, dass ein „Weiter so“ nicht ausreicht. Die aktuellen Herausforderungen für die Landwirtschaft, insbesondere für die Schweinehaltung, erfordern frische Ansätze. Stephan Neher betonte mit Nachdruck, dass die Stimmung in der Landwirtschaft besorgniserregend ist. Investitionen werden aufgrund der bestehenden Unsicherheiten verschoben, und niemand kann mit Gewissheit sagen, wie es in Zukunft weitergeht. Diese Worte spiegeln die sich stellenden Herausforderungen wider, die für den Dachverband nie größer waren als jetzt.

Bayern kann jedoch in dieser Situation eine Lösung für Schweinehalter bieten. Hierbei kommt dem Projekt „Heimatversprechen“ eine zentrale Bedeutung zu, an dem sämtliche Organisationen der tierischen Produktion mitwirken.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Neher rief die Mitglieder dazu auf, sich aktiv im „Heimatversprechen“ zu engagieren und es aktiv mitzugestalten. Die gemeinsame Verantwortung für die landwirtschaftlichen Betriebe ist von essentieller Bedeutung. Fragen sollen erörtert, Themen erarbeitet und Lösungen gefunden werden. Es herrschte Einigkeit, dass ein starkes Engagement der Mitglieder zu einem positiven Ergebnis führen wird.

Verbindung und Vernetzung im Dachverband

Ein wichtiger Punkt, den Neher ansprach, war die Tatsache, dass die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe nicht direkt Mitglied im Dachverband sind. Die Fokussierung der landwirtschaftlichen Betriebsleiter ist eine andere als die der Gemeinschaft: Es geht um die Schaffung bestmöglicher

Rahmenbedingungen. Die Ringgemeinschaft Bayern e.V. fungiert als Bindeglied zwischen den Betrieben und der Politik. Die Ringgemeinschaft leistet tagtäglich exzellente Arbeit, darunter auch einen wichtigen Teil der Lobbyarbeit für die Landwirtschaft. Dabei schafft sie es kontinuierlich Verbesserungen durchzusetzen, damit die Organisationen als Mitglieder der Ringgemeinschaft bessere Arbeit für die Betriebe leisten können.

Gemeinsam stark in der aktuellen Landschaft

Die enge Beziehung zum Landwirtschaftsministerium wurde hervorgehoben. Es wurde betont, dass ein „Immer nur Wachsen“ keine Allheilmethode ist und nicht funktioniert. Die Stärke liegt im gemeinsamen Handeln. Trotz der eher kleinteiligen Strukturen in Bayern verläuft der Strukturwandel relativ moderat. Dies spricht für die solide Basis und das Engagement in der Landwirtschaft.

Auf dem Markt stehen verschiedene Optionen zur Auswahl, von konventionell über Bio bis hin zu Markenprodukten. Die Kaufkraft ist vorhanden, doch derzeitiger Mainstream wie „Weniger oder gar kein Fleisch essen“ birgt eine große Gefahr.

Neher unterstrich die Wichtigkeit der aktiven Verbesserung des Images der Landwirtschaft und der klaren Darstellung. Es ist essenziell, in die Köpfe der Menschen zu gelangen und dabei auf Kompetenz und Wiedererkennungswert zu setzen.

Der Standpunkt des Landwirtschaftsministeriums

Ein besonderes Grußwort wurde von Hubert Bittlmayer, Amtschef im Bayerischen Landwirtschaftsministerium, übermittelt. Die Schaffung von Rahmenbedingungen, in denen die Betriebe sich entwickeln können, wurde betont. Die Tierhaltung in Bayern ist von enormer Bedeutung, jedoch sieht sich die Branche momentan einer starken Gegenwind-Meinung ausgesetzt.

Bittlmayer stellte klar, dass Menschen selbst darüber entscheiden können, ob sie Fleisch essen oder sich vegan ernähren möchten. Der Fokus sollte auf einem Umbau der Tierhaltung liegen, nicht auf einem Abbau. Selbstbewusstsein, Offenheit und Mut sind gefragt. Der Agrarsektor ist stark, und es ergeben sich immer wieder Chancen, die Entwicklungen in der Gesellschaft zu erkennen und zu nutzen.



Stephan Neher und Hubert Bittlmayer, Amtschef StMELF

Foto: Helga Gebendorfer

Herausforderungen meistern

Bittlmayer betonte die Wichtigkeit von Nachhaltigkeit, Stabilisierung der Betriebe, Widerstandsfähigkeit und Kreislaufwirtschaft bei der Entwicklung der Landwirtschaft und insbesondere der Tierhaltung. Tierhaltung ist das Lebenselixier, da über sie 70 Prozent der Einnahmen bayerischer Landwirte kommen. Sie sichert zudem die Ernährung und die Landschaftskultur.

Es wurden die Mitglieder dazu aufgefordert, sich drei bedeutenden Debatten zu stellen: Tierwohl, Ernährung und Umwelt. Bittlmayer bedauerte die negativen Signale, die aus einigen Teilen des Bundes kommen. Er sieht die Entscheidung über die Tierhaltung jedoch bei Verbrauchern und Landwirten und nicht beim Staat. Bayern setzt auf Maßnahmen zur Begleitung des Umbaus in der Tierhaltung, damit die Betriebe weiterhin erfolgreich wirtschaften können.

Konzentriert und zielgerichtet für die Zukunft

Abschließend betonte Bittlmayer, dass die Tierhaltung auch in Zukunft notwendig sein wird und mit einem Umbau Chancen bietet. Es sei jedoch unerlässlich, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und zu handeln. Der Ansatz des Heimatversprechens wurde als der richtige Weg gelobt, und die Tierhalter wurden dazu ermutigt, aktiv in Kommunikation, Aufklärung und Richtigstellung falscher Aussagen zu treten.

Martin Heudecker, Projektleiter von Heimatversprechen, betonte die Notwendigkeit, aus den bisherigen Arbeitsergebnissen klare Meilensteine zu erarbeiten, die umsetzbar sind. Die Gründung einer Marktplattform spielt hierbei eine entscheidende Rolle, um eine geschlossene Lieferkette in der

Branche nachweisen zu können. Abstimmung, Konzentration und zielgerichtetes Arbeiten sind notwendig, um diese Vision in die Realität umzusetzen. Die Gespräche mit dem Lebensmitteleinzelhandel wurden als wertvoll bezeichnet.

Aktivitäten und Erfolge

Gabriele Beringer und Stephanie Schuster aus der Geschäftsstelle informierten abschließend über die zahlreichen Aktivitäten der Ringgemeinschaft im vergangenen Jahr. Dazu gehörten unter anderem Öffentlichkeitsarbeit, ein Brandbrief sowie ein Positionspapier zur geplanten Tierkennzeichnung. Forderungen nach Überprüfung der KBLV-Kontrollpraxis und Einbeziehung der Ferkelerzeugung wurden hinsichtlich der Erhöhung des ITW-Zuschlages geäußert. Eine Zusammenfassung der Aktivitäten aus der Ringgemeinschaft finden Sie im Geschäftsbericht. Neher ist sich bewusst, dass Manche die Arbeit der Ringgemeinschaft nicht kennen. Um dies zu ändern werden die Mitglieder gebeten dieses Wissen zu streuen. Zudem senden wir den Bericht gerne an Interessierte, um sich über die Vielfältigkeit und die hohe Qualität der Arbeit in der Ringgemeinschaft selbst ein Bild zu machen.

Die Mitgliederversammlung der Ringgemeinschaft Bayern e. V. war geprägt von intensiven Diskussionen über die Zukunft der Landwirtschaft, die Rolle der Tierhaltung und die Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Die Stimmung war positiv, und die Mitglieder zeigten große Entschlossenheit, gemeinsam an einer nachhaltigen und erfolgreichen Zukunft für die Landwirtschaft in Bayern zu arbeiten.

Stephanie Schuster
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

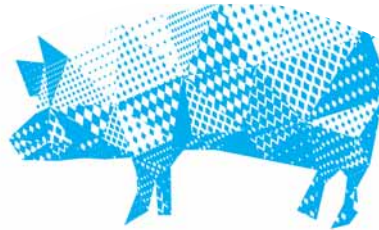
Branchentreffen „Heimatversprechen“

– Fortschritte und Zukunftspläne für die bayerische Schweinebranche

In der Folge der inspirierenden Mitgliederversammlung der Ringgemeinschaft wurde ein weiteres bedeutsames Branchentreffen im Rahmen des Projekts „Heimatversprechen“ abgehalten. Dieses Ereignis war geprägt von intensiven Diskussionen und einem engagierten Austausch über zentrale Themen der Schweinebranche in Bayern. Die Ergebnisse, die aus den Arbeitsgruppen Daten, Produktion und Vertrag hervorgingen, bildeten die solide Grundlage für die Formulierung der nächsten Projektfokusbereiche und die Planung der nächsten entscheidenden Schritte des Projekts.

Arbeitsgruppe Daten: Warenverfügbarkeit und Planung

Die Arbeitsgruppe Daten setzte ihren Fokus auf zwei entscheidende Aspekte: die Sicherstellung der Warenverfügbarkeit und die Schaffung von verbesserten Planungsmöglichkeiten für den Warenstrom in der Branche. Die Diskussionen in dieser Arbeitsgruppe beleuchteten essenzielle Fragestellungen wie die effiziente Bereitstellung und Verknüpfung von Datenquellen. Besonders spannend war die Erörterung der Integration der Zucht mittels elektronischer Ohrmarken sowie die Einbindung von BayPHV in das Anlieferungsmanagement (Fleischprüfung).



HEIMAT VERSPRECHEN

Für Fleisch aus Bayern.

Arbeitsgruppe Produktion: 10-Jahresplan und „Heimatversprechen“

Die Arbeitsgruppe Produktion widmete sich voll und ganz der Zukunft. Die Branche betonte ihre Entschlossenheit, Veränderungen anzugehen, und erarbeitete einen ersten Entwurf für einen 10-Jahresplan, der Wirtschaftlichkeit, Tierwohl und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt.

Ein besonderes Ziel dieser Gruppe ist die Abgabe eines „Heimatversprechens“, welches die Vielfalt der bayerischen Landwirtschaft und die Wertschätzung des Lebens in den Vordergrund stellt. Hierfür wurde eine gemeinsame Präambel erarbeitet:

Die bayerische bäuerliche Schweinebranche unter dem Dach ´Heimatversprechen´ ist sich der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst. Die Branche ist bereit für Veränderung und macht der Gesellschaft alle Angebote. Der Verbraucher entscheidet durch sein Kaufverhalten jeden Tag über die Art und Weise der Produktion. Eine wirtschaftliche Erzeugung ist die Grundlage für Veränderung. Nur innerhalb der eigenen Landesgrenzen kann über Aspekte der Nutztierhaltung mitbestimmt werden und dazu braucht es die Bayerischen Bauern. Wir bekennen uns zur Vielfalt der Bayerischen

Landwirtschaft und zur „Wertschätzung des Lebens“: Sowohl der Tiere als auch der Menschen.

Arbeitsgruppe Vertrag: Datennutzung und -freigabe

Die Arbeitsgruppe „Vertrag“ arbeitete intensiv an der Definition der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Datennutzung und -freigabe im Kontext des Anliefermanagements/ Datenraums „Heimatversprechen“. Dabei wurden die grundlegenden Prinzipien für juristische Vertragsbeziehungen und juristische Einheiten festgelegt, die im weiteren Verlauf des Projekts ausgearbeitet werden müssen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei auf die Sicherstellung der Vertraulichkeit und Sicherheit der Daten gelegt, und es wurden innovative Vertragskonzepte entwickelt, um die Effi-

zienz und Wirksamkeit der Unterstützung für die Branche zu steigern.

Projektfokusbereiche und -ablaufplanung 2023 / 2024

Auf Basis der Ergebnisse des Branchentreffens und der Arbeitsgruppenergebnisse wurden für die kommenden Jahre wegweisende Projektfokusbereiche und eine detaillierte Ablaufplanung erarbeitet. Die geplanten Schwerpunkte umfassen ein Pilotprojekt zur Einführung von elektronischen Ohrmarken, die Weiterentwicklung des Anliefermanagements hin zu einem Branchendatenraum, die Vorbereitung für weitere Gesellschaftsworkshops, Fütterungsversuche und eine verstärkte Projektkommunikation über Branchenbroschüren und soziale Medien. Diese Pläne sind essenziell, um die Branche auf Kurs zu

halten und ihre Entwicklung erfolgreich voranzutreiben.

Die Initiative „Heimatversprechen“ verdeutlicht, dass die bayerische Schweinebranche bereit ist, mutig Veränderungen anzugehen und sich mit Nachdruck für Wirtschaftlichkeit, Tierwohl und Nachhaltigkeit einzusetzen. Die kooperative Zusammenarbeit der Organisationen ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, um die gesteckten Ziele der Branche erfolgreich im Sinne der bayerischen Landwirte umzusetzen. Die anstehenden Treffen der Arbeitsgruppen im Oktober 2023 und das geplante nächste Branchentreffen im Januar 2024 werden dabei entscheidende Meilensteine sein, um die Fortschritte zu vertiefen und die nächsten Schritte zu besprechen.

Stephanie Schuster
Ringgemeinschaft Bayern e. V.



„Initiative Tierwohl“

Start der neuen Programmphase 2024 – Schweinehaltung

Die Initiative Tierwohl hat die Eckpunkte für die neue Programmphase ITW Schweinehaltung 2024 veröffentlicht. Wir möchten Sie hiermit über die Kriterien und den Ablauf der Anmeldung informieren.

Kurzüberblick über die wesentlichen Änderungen:

- **Preisauflschlag / Tierwohlentgelt:** Für die Schweinemast werden unverbindliche Preisauflschläge empfohlen. Die Gremien der ITW sprechen eine Empfehlung aus. Ab dem 1. Juli wird ein Bonus-System für die Vermarktung nämlich Ferkel eingeführt (Details s. unten).
- **Laufzeiten:** Analog zu QS ist die **Teilnahme der Tierhalter unbegrenzt. Die Zertifikatslaufzeit verlängert sich nach erfolgreichem Audit um jeweils ein Jahr.** Zum Jahr 2025 wird es aufgrund der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung voraussichtlich eine umfangreiche Revision der Kriterien geben.
- **Prüfsystematik:** Pro Kalenderjahr werden ein Programmaudit und ein unangekündigter Bestandscheck durchgeführt.

Kriterien / Anforderungen an die Tierhaltung

Die **Kriterienkataloge bleiben weitestgehend unverändert** im Vergleich zum Programm 2021 – 2023. Dies hilft der Kommunikation an die Verbraucher, denn beim Kauf von ITW-Schweinefleisch ist klar ersichtlich, welche Kriterien in der Tierhaltung umgesetzt wurden.

Neben den Basiskriterien und bekannten Anforderungen wie z. B. „Tageslicht“, „Stallklimacheck“, „Tränkwassercheck“ und „Fortbildung“ gibt es weiterhin die zentralen ITW-Kriterien „10 % mehr Platz“ und „Raufutter“. Das Kriterium „10 % mehr Platz“ wird nur in der Schweinemast und der Sauenhaltung (in der Gruppenhaltung im Wartestall) überprüft. Da Ferkelaufzüchter und Sauenhalter als eine Einheit gesehen werden, wird durch die geringere Tierzahlen in der Sauenhaltung gleichzeitig auch die Anzahl der Aufzuchtferkel im nachgelagerten Betrieb reduziert und somit findet keine Überprüfung des Kriteriums „10 % mehr Platz“ in der Ferkelaufzucht statt.

Lediglich das Kriterium „**Vermarktung an ITW-Mäster**“ für die Ferkelaufzucht wird leicht verändert: Bei allen Ferkelaufzüchtern wird hier die **Vermarktung** und somit die korrekte Meldung **von nämlich Ferkeln** überprüft. Bei Bestands-Ferkelaufzüchtern tritt das Kriterium erst am 1. Juli 2024 in Kraft, wenn zwischen nämlich und nicht nämlich Ferkeln differenziert wird.

Für 2025 ist eine Revision der Kriterienkataloge geplant, mit der das Programm der ITW die Anforderungen der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung abdecken soll. Voraussichtlich wird (nach derzeitigem Stand zunächst in der Schweinemast) das Platzangebot angepasst und ein Kriterium zur Buchtenstrukturierung eingeführt werden. Ausführliche Details zu den Änderungen werden voraussichtlich im Frühjahr 2024 kommuniziert.

Teilnehmer und Tierwohlentgelt/Tierwohl-Preisauflschlag

Im Programm 2024 soll die Nämlichkeit für Schweinefleisch – die gezielte Kennzeichnung von ITW-Fleisch in der gesamten Kette für den Endverbraucher – weiter gefördert werden:

- **Schweinemast:** In der Schweinemast erhalten die ITW-Mäster für die Einhaltung der Tierwohlkriterien weiterhin einen Preisauflschlag auf den Marktpreis vom teilnehmenden Schlachtbetrieb. Die Empfehlung zur Höhe des Preisauflschlags für ITW-Mastschweine ist aktuell mit 5,28 €/Mastschwein angesetzt. Wir empfehlen Ihnen, sich daher frühzeitig mit Ihren Vermarktern, Schlacht- oder Viehhandelsunternehmen über die Lieferung von ITW-Mastschweinen abzustimmen.
- **Sauenhaltung und Ferkelaufzucht** bilden weiterhin eine Einheit als Ferkelerzeugung. Die Anmeldung der beiden Produktionsarten erfolgt jedoch weiterhin getrennt voneinander.
- **Ferkelaufzucht:** Als Ferkelaufzüchter dürfen Sie wie bereits in der Programmphase 2021 – 2023 ausschließlich Ferkel von ITW-lieferberechtigten Sauenhaltern beziehen. Für die Umsetzung der ITW-Anforderungen in der Ferkelerzeugung erhalten die Ferkelaufzüchter ein Tierwohlentgelt aus einem bei der Trägergesellschaft geführten Umstellungsfonds. Bei der **Ferkelaufzucht** wird zwischen **zwei Gruppen** unterschieden:

o Ferkelaufzüchter, die bereits seit Beginn der Programmphase 2021 – 2023 an der ITW teilnehmen (**„Bestands-Ferkelaufzüchter“**). Bestands-Ferkelaufzüchter erhalten **bis zum 30. Juni 2024** ein Tierwohlentgelt in Höhe von **3,57 €/aufgezogenem Ferkel**. **Ab dem 1. Juli 2024** wird bei der Auszahlung zwischen jenen Ferkeln, die an ITW-Mäster, und jenen, die nicht an ITW-Mäster vermarktet werden, unterschieden: Tierwohlentgelt **4,00 € pro Ferkel bei Lieferung an einen ITW-Mäster** und **3,00 € pro Ferkel bei Lieferung an Nicht-ITW-Mäster**.

o Ferkelaufzüchter, die seit November 2022 an der ITW teilnehmen und bereits das Kriterium „Vermarktung an ITW-Mäster“ einhalten müssen (**„nämliche Ferkelaufzüchter“**). Nämliche Ferkelaufzüchter erhalten ab dem 1. Juli 2024 – also **nach Beendigung ihrer Teilnahme im Programm 2021 – 2023** – ein Tierwohlentgelt in Höhe von **4 € für jene Ferkel, die an einen ITW-Mäster vermarktet wurden**.

Der Anspruch auf Zahlung des Tierwohlentgeltes für beide Gruppen besteht zunächst bis zum 31. Dezember 2024.

• **Sauenhaltung:** Sauenhalter erhalten vom abnehmenden Ferkelaufzüchter einen Preisaufschlag auf den Marktpreis. Die Gremien der ITW haben sich auf eine **Empfehlung in Höhe von 1,80 € je abgesetztem Ferkel** geeinigt. Die Höhe der Beträge wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Durchführung der Kontrollen

Nach dem ersten Programmaudit zum Start finden **zwei ITW-Audits pro Kalenderjahr** statt: jeweils ein Programmaudit und ein Bestandscheck, sodass die Kontrollsystematik der Tierwohl-Betriebe beibehalten wird. Findet das erste Programmaudit in der zweiten Jahreshälfte eines Kalenderjahres statt, wird in diesem Kalenderjahr kein Bestandscheck mehr durchgeführt – ab dem nächsten Kalenderjahr startet dann die zweimal jährliche Auditierung der Betriebe.

Für alle Basiskriterien ist bei leichten Abweichungen die Vereinbarung einer Korrekturmaßnahme (C-Bewertung) möglich. Wird eine Korrekturmaßnahme vereinbart, ist der Betrieb bis zur Umsetzung und Freigabe der Korrekturmaßnahmen in der Datenbank gesperrt und nicht berechtigt Tierwohlentgelt oder einen Tierwohl-Preisaufschlag zu erhalten.

Ablauf der Anmeldung

1. Zeitplan

Die **Anmeldung** zum Programm 2024 ist **ab dem 1. September 2023** möglich. Sauenhalter und Mäster können sich ab diesem Zeitpunkt kontinuierlich und jederzeit zur ITW anmelden. Für **Ferkelaufzüchter** läuft eine erste **Anmeldephase vom 1. September bis zum 28. September 2023**. Geben Sie dabei bei der Anmeldung über den Umsetzungszeitpunkt an, ab wann Sie die Kriterien für das neue Programm einhalten werden. Die Rückmeldung zur Teilnahme für Ferkelaufzüchter erfolgt (nach Budgetzuteilung) Anfang Oktober 2023. Sauenhalter und Mäster – die kein Entgelt über die Trägergesellschaft erhalten – erhalten die Zusage zur Teilnahme in der Regel direkt nach der Anmeldung.

2. Besonderheiten Ferkelaufzucht

Gemäß der aktuellen Planung ist ausreichend Budget vorhanden, damit alle Ferkelaufzüchter, die bereits im alten Pro-

gramm teilnehmen, auch im neuen Programm – mit Budget für Tierwohlentgelt bis zum 31. Dezember 2024 – zu gleichen Konditionen und mit gleicher Tierzahl teilnehmen können. Daher können sich in der ersten Registrierungsphase zunächst nur bereits teilnehmende Ferkelaufzüchter mit den gleichen Tierzahlen wie im alten Programm anmelden. Sollte das zur Verfügung stehende Budget nicht aufgebraucht werden, wird es ggf. eine weitere Registrierungsphase sowie die Möglichkeit, einen Antrag auf Tierzahlerhöhung zu stellen, geben. Sollte eine weitere Registrierungsphase folgen, können sich zu dieser allerdings dann nur „nämliche Ferkelaufzüchter“ anmelden.

3. Zusammenlegung der Audits

Wenn Sie bereits am Programm 2021-2023 teilnehmen, können das **letzte Bestätigungsaudit des alten und das erste Programmaudit des neuen Programms gleichzeitig durchgeführt** werden. Dadurch nehmen Sie bis zum Ende Ihrer jeweiligen Laufzeit am alten Programm teil und starten im Anschluss direkt ins neue Programm. Wählen Sie dazu einen Umsetzungszeitpunkt drei Monate vor dem Ende Ihrer Laufzeit im alten Programm.

Als bereits teilnehmende Sauenhalter und Mäster können Sie den Umsetzungszeitpunkt passend zu Ihrer jetzigen Laufzeit ab dem 1. Oktober frei wählen; als bereits teilnehmender Ferkelaufzüchter wählen Sie einen Umsetzungszeitpunkt ab dem 2. Oktober 2023. Als neu teilnehmende Sauenhalter und Mäster können Sie dem Umsetzungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2024 frei wählen.

4. Anmeldeunterlagen

Wenden Sie sich für die Anmeldung bitte direkt an die LQB GmbH und senden Sie uns dazu die Anmeldeunterlagen. Diese werden Ihnen ab 21.08.2023 über www.qualifood.de/Info/TierischerBereich/InitiativeTierwohl bereitgestellt. Bitte senden Sie die Unterlagen im Original an die LQB GmbH. Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie per Email eine Anmeldebestätigung, die Ihnen als Nachweis für die fristgerechte Anmeldung dient.

LQB GmbH Stand: 10. 08. 2023

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

LQB GmbH
Am Branden 6c
85256 Vierkirchen
Tel: 081 39/93 68-30
Fax: 081 39/93 68-57
itw-vlog@lq-bayern.de



Raus aus der Schmutzdelecke:

Image von Fleisch steigt wieder

Der diesjährige Vion Consumer Monitor zeigt: Fleisch steigt wieder in seiner Wahrnehmung als unentbehrliches Lebensmittel – vor allem in der Altersklasse bis 34. Megatrends der Fleischbranche, Regionalität und Transparenz, bleiben bestehen – zudem sind eine hohe Qualität und Frische die wichtigsten Kauftreiber. Ansprüche an den Klimaschutz sind mit knapp 40 % zwar angekommen – Einzelaspekte daraus wie nachhaltige Produktion (65 % Zustimmung) und CO₂-Fußabdruck (39 % Zustimmung) sind jedoch für die Verbrauch unterschiedlich relevant.

Die diesjährige Ausgabe des Vion Consumer Monitors zeigt: Das Image von Fleisch erholt sich langsam. In der repräsentativen Verbraucherumfrage der Vion Food Group, durchgeführt von Consumer Panel Services GfK, stimmen 61 Prozent der Befragten der Aussage „Fleisch ist eine unentbehrliche Komponente der Ernährung“ zu. Das sind 4 Prozent-Punkte mehr als bei der Inflations-Sonderbefragung im Herbst 2022 und der Trend geht in Richtung Vor-Corona-Niveau (2019: 63 Prozent). Ein Blick auf die soziodemografischen Daten deckt auf – die wieder steigende Zustimmung dieser Aussage tätigen im Vergleich zu 2022 insbesondere junge Familien/ Paare ohne Kinder und junge Familien mit Kleinkindern. Darüber hinaus erkennt fast die Hälfte der jüngeren Fridays-for-Future-geprägten Generation in dem Verzehr des proteinreichen Naturprodukts einen Mehrwert: 46 Prozent der unter 34-jährigen stimmen der Aussage „Fleisch ist gesund“ zu. In der letzten regulären Erfassung waren es noch 38 Prozent. Im Gesamt-

durchschnitt unterstützen 53 Prozent diese Aussage (2022: 51 Prozent). Der Ruf des tierischen Lebensmittels verlässt schleichend die Talfahrt.

Regionalität und Transparenz gerne, Siegel nachgelagert

Die Megatrends Regionalität und Transparenz sind nach wie vor gefragt: Wenn sie die Wahl haben, bevorzugen drei Viertel der befragten Fleischkäufer Fleisch aus der Umgebung (2022: 78 Prozent) und mit transparenter Herkunft 60 Prozent (2022: 65 Prozent). Auch Tierwohl (64 Prozent, 2022: 69 Prozent) und Nachhaltigkeit (65 Prozent, 2022: 71 Prozent) sehen noch mehr als die Hälfte der befragten Fleischkäufer als wichtige Kaufkriterien. Trotz dieser Ansprüche sinkt die Bedeutung von Siegeln. So stimmen dieses Jahr nur noch 54 Prozent der Aussage zu, dass ihnen beim Fleischkauf Siegel wichtig seien, die ihnen einen Mehrwert bieten (z. B. regional, ohne Gentechnik, Bio). Im Vorjahr waren es noch 59 Prozent. Am meisten orientieren sich noch junge Familien/ Paare ohne Kinder (62 Prozent) und jüngere Familien mit Kleinkindern (65 Prozent) an solchen Produktauszeichnungen.

Nachhaltigkeit ja, Einzelaspekte jedoch noch nicht im Fokus

Nachhaltigkeit ist und bleibt auch beim Fleischkauf ein großes Thema. Allerdings gibt es Unterschiede in der Wichtigkeit zwischen den einzelnen Aspekten der Nachhaltigkeit. Obwohl mehr als 65 Prozent angeben, bei Wahlmöglichkeit Fleisch aus nachhaltiger Produktion kaufen, benöti-

gen etwa 60 Prozent zum jetzigen Zeitpunkt keine weiterführenden Informationen



zum CO₂-Fußabdruck. Beim Verantwortungsbereich des Umbaus der deutschen Fleischbranche wie z. B. Maßnahmen für mehr Tierwohl, Anzahl der Tiere pro Betriebe etc., sind sich die Befragten mit knapp 60 Prozent Zustimmung aber einig: Das ist Aufgabe der Politik. 43 Prozent geben sogar an, konkrete politische Pläne, wie die zur Tierhaltungskennzeichnung zu kennen.

Gesucht: Frisches und qualitativ hochwertiges Fleisch zu einem fairen Preis

Beim Fleischkauf müssen Qualität und Frische passen. Das erachten die Verbraucher als die beiden wichtigsten Kaufkriterien. Gefolgt von einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Ein gutes Stück darf auch teurer sein, wie 70 Prozent der Befragten bestätigen. In Zeiten von Inflation und Preissteigerungen im LEH schätzen weniger Verbraucher Fleisch im Supermarkt (29 Prozent) und im Discounter (38 Prozent) für zu günstig ein. Noch bei der Sonderbefragung zum Thema Inflation im vergangenen Herbst fand die Aussage, Fleisch sei zu günstig, bei 31 Prozent (Supermarkt) und 41 Prozent (Discounter) der Befragten die Zustimmung. Jedoch denken nur 8 Prozent der Befragten, dass die Qualitätsstandards in großen Schlacht-

betrieben höher sind als in kleinen Schlachtereien.

„Diese Einschätzung überrascht uns sehr. Vor allem große Schlachtbetriebe unterliegen strengsten Kontrollen sowie unabhängigen Zertifizierungen und setzen Qualitätsstandards für die gesamte Fleischbranche. Hier sehen wir einen großen Aufklärungsbedarf“, so Willhelm Habres, Director Sales Trade & Marketing Beef von Vion, der den Consumer Monitor (VCM) des Unternehmens seit vielen Jahren verantwortet.

Über Vion Consumer Monitor

Seit 2007 befragt Vion jährlich in Zusammenarbeit mit Consumer Panel Services GfK etwa 4.000 Haushalte im GfK Consumer Panel und kreuzt die Ergebnisse mit den tatsächlichen Einkaufsdaten, um möglichst genaue und repräsentative Informationen zu den aktuellen und relevanten Themen zu erhalten. Die als Langzeit angelegte Erhebung liefert zudem spannende Daten zu den aktuellen Entwicklungen und Trends. Die jährliche Verbrau-

cherstudie fand 2023 im März statt, die letzte außerordentliche Verbraucherstudie mit über 2.000 Haushalten im GfK Consumer Panel zum Thema Inflation im September 2022. Das GfK Consumer Panel ist repräsentativ für alle Haushalte in Deutschland mit haushaltsführenden Personen ab 18 Jahren, erfasst kontinuierlich und elektronisch die Einkäufe für den privaten Konsum.

Vion N.V.

Ferkelkastration

Isofluran-Narkose:

Verlängerung des Sachkundenachweis erforderlich!

Nach § 6 Abs. 5 und 6 sind sachkundige Personen verpflichtet, innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren ab der erstmaligen Ausstellung eines Sachkundenachweises und nachfolgend mindestens alle fünf Jahre an einer Überprüfung der praktischen Fähigkeiten bei der Durchführung der Betäubung bei der Ferkelkastration und an einer mindestens zweistündigen Fortbildungsschulung, in der der aktuelle Wissensstand vermittelt wird, durch einen Tierarzt oder eine Tierärztin teilzunehmen. Auf Verlangen ist der zuständigen Behörde ein entsprechender Nachweis vorzulegen.

Online-Nachschulung – neuer Termin 02. 11. 2023

02. 11. 2023 • Uhrzeit noch nicht festgelegt, Dauer 2 Stunden

ONLINE-Lehrgang nach Ferkelbetäubungssachkundeverordnung (FerkBetSachkV) – Nachschulung

Theoretischer Teil – Teilnahmegebühr: 35,00 Euro

Veranstalter: Staatsgut Schwarzenau in Zusammenarbeit mit AELF Kitzingen-Würzburg

Ansprechpartner: Johannes Schuler

Telefon: 089 6933442-700 • Fax: 089 6933442-701 • E-Mail: bildung-schwarzenau@baysg.bayern.de

Haxn, Hendl, Bio-Wiesn:

Neuer UBB-Film beleuchtet die Zukunft der bayerischen Festzeltgastronomie

Volksfeste wie die Münchner Wiesn und das Gäubodenfest in Straubing gehören seit Jahrhunderten zur bayerischen Kultur – und sind ohne ihre Festzelte mit entsprechender Gastronomie undenkbar. Doch bei traditionellen Genüssen wie Bier, Haxn und Hendl macht sich der Wandel der Zeit bemerkbar: Bio, regional und erschwinglich soll es heute sein. Aber ist das überhaupt möglich? Für die 7. Folge der YouTube-Serie „Fleischi entdeckt“ blickt Kultmoderator Bernhard Fleischmann zusammen mit Bauern und Wirten der größten Volksfeste Bayerns in die Zukunft der bayerischen Festzeltgastronomie.

Das erste Wiesn-Hendl – ein Ritual, das Christian Schottenhamel, Sprecher der Oktoberfest-Wirte und Betreiber der „Festhalle Schottenhammel“, kaum abwarten kann. Das Traditionsgericht bringt für ihn den Charakter des Volksfests auf den Teller: einfach und heimatverbunden. Und regional. Christian Schottenhamel war bayernweit der erste Wirt, der das Siegel „Ausgezeichnetes Bayerisches Festzelt“ erhielt. Das bayerische Landwirtschaftsministerium und der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband zeichnen damit Volksfestwirte aus, die u. a. mindestens die Hälfte ihrer Waren von heimischen Erzeugern beziehen. „Die Menschen denken um“, spürt Christian Schottenhamel. „Sie ernähren sich bewusster, möchten wissen, wo die Lebensmittel herkommen.“ Das Siegel ist für den Wirt Ehre und Chance, aber auch Verpflichtung. **Denn beim Einkauf der Waren entscheiden nicht Preis und leichte Verfügbarkeit, sondern Qualität und Regionalität.** Sven-Erik und Vater Stephan Weckmann, Wirte vom „s'Veckmann Zelt“ auf dem Straubinger Gäubodenfest, gehen noch einen Schritt weiter: Sie beziehen beispielsweise das Schweinefleisch für Haxn und Schweinsbraten ausschließlich aus Bayern – und hier aus der „Nachbarschaft“. Aus der Region. Für die Region.

Die komplette Umstellung auf Bio-Produkte für das Oktoberfest und andere große Volksfeste, wie es verschiedene Initiativen fordern, halten die Weckmanns und Christian Schottenhamel für schlichtweg nicht umsetzbar. Bio-Betriebe aus der Region könnten die hohen Mengen nicht liefern, die gerade Wiesn-Wirte benötigen. Um die Nachfrage zu decken, müsste zusätzlich Bio-Ware aus dem Ausland bezogen



werden. Eine vielleicht noch größere Herausforderung sieht Roland Weikert, Küchenchef des „s'Veckmann Zelt“, bei der Preisgestaltung. Eine Umstellung auf Bio würde bedeuten, dass die Preise in die Höhe schnellen. Viele Menschen könnten sich das nicht mehr leisten.

Die Festzelt-Gastronomen sind sich einig: Vor Bio steht Regionalität. Schon das sei für etliche Wirtinnen und Wirte eine Herausforderung. Auch in den konventionellen Betrieben in Bayern spielen Nachhaltigkeit, höchste Qualität und das Wohl der Tiere eine große Rolle – und gewinnen immer mehr an Bedeutung. Das beweist u. a. Schweinebauer Thomas Schindlbeck aus Hohenthann bei Landshut. In seinem Betrieb setzt er auf eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft und hohe Standards mit viel Komfort für die Tiere. Das Ergebnis: qualitativ hochwertiges Fleisch, das kurze Lieferwege zurücklegt, bevor es in den bayerischen Festzelten serviert wird.

Der Film beleuchtet eindrucksvoll, welchen Spagat die bayerische Festzeltgastronomie zwischen Tradition und Zeitgeist leisten muss. Ohne Überzeugung und Engagement geht es nicht. Und er lässt ahnen, wohin der Weg führen kann, wenn Verbraucherinnen und Verbraucher, Wirtinnen und Wirte, sowie Landwirtinnen und Landwirte an einem Strang ziehen. Tradition mit Zukunft.





Helfen Sie uns dabei, den Film zu verbreiten! Über WhatsApp, Ihre Social Media-Kanäle, auf Vorträgen oder per Mail. Den Film und alle Formate zum Download und Weiterleiten finden Sie, wenn Sie den QR-Code (siehe linke Seite unten rechts) scannen.

Lucki Maurer kocht für UBB

Mit dem Wissen um hochwertiges Fleisch, seine Herkunft und Zubereitung hat sich Koch und Landwirt Ludwig „Lucki“ Maurer einen Namen gemacht. Der mehrfach ausgezeichnete und TV-bekannte „Fleischpapst“ betreibt eine Eventlocation, den STOI, und einen Catering-Service mit dem treffenden Namen „Meating Point“. Außerdem betreibt der Niederbayer einen Mutterkuhbetrieb und züchtet Angus- und Wagyu-rinder. So hat er in Sachen Qualität alles fest im Griff: von A wie Aufzucht bis Z wie Zubereitung. Für „Unsere Bayerischen Bauern“ hat er bereits vor zwei Jahren drei Videos mit leckeren Grillrezepten für Rindfleisch gedreht. Jetzt wird die Zusammenarbeit fortgesetzt: Gemeinsam mit **Niederbayern.TV** werden **sechs Rezeptvideos** à 2–3 Minuten produziert. Die Ausstrahlung erfolgt **zwischen November 2023 und Februar 2024** auf Niederbayern.tv und auf den Kanälen des Vereins. Und natürlich dreht sich hier alles ums Fleisch – neben der Zubereitung gibt es auch Tipps und Tricks zum Einkauf bis zur Verarbeitung regionaler Lebensmittel. Wir werden berichten!

„Unsere Bayerischen Bauern“ wählen neuen Vorstand

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins „Unsere Bayerischen Bauern“ im Juli 2023 wurde turnusmäßig

ein neuer Vorstand gewählt. Neuer Vorstandsvorsitzender ist BBV-Präsident **Günther Felßner** (8. von links), als stellvertretender Vorsitzender bleibt **Stephan Neher** (Vorstandsvorsitzender Ringgemeinschaft Bayern e.V., 5. von links) im Amt.

Auf dem Bild von links nach rechts die neuen Vorstandsmitglieder: **Tina Stünzendörfer** (LBD GmbH; Schriftführerin), **Elke Sommer** (Bayerische Jungbauernschaft e.V.), **Dieter Förster** (Ringgemeinschaft Bayern e.V.), **Alfred Enderle** (Bayerischer Milchförderungsfonds), **Stephan Neher** (Ringgemeinschaft Bayern e.V.), **Leonhard Ost** (Kuratorium Bayerischer Maschinen- und Betriebshilfsringe e.V.), **Bernhard Breitsameter** (Bayerischer Waldbesitzerverband e.V.), **Günther Felßner** (Bayerischer Bauernverband), **Michael Häsch** (Landesverband der bayerischen Geflügelwirtschaft e.V.), **Eva-Maria Haas** (Geschäftsführerin Unsere Bayerischen Bauern e.V.), **Herbert Riehr** (EG Qualitätsgetreide Aislingen/Bibertal u. Umg.w.V. und EZG für Veredelungskartoffeln Donau-Lech u.sonst.Gebiete w.V.), **Markus Wagner** (Heimat-Landwirte e.V.), **Carolyn Langwieser** (Fachverband Biogas e.V., Kassierin), **Dr. Marlen Wienert** (BayWa AG)

Walter Heidl, der sein Amt als Vorstandsvorsitzender des Vereins zur Verfügung stellte, wurde aufgrund seines besonderen Engagements und der überragenden Unterstützung seit der ersten Stunde zum **Ehrenmitglied des Vereins** ernannt.

Unsere Bayerischen Bauern e. V. hat mittlerweile rund 60 Mitglieder bestehend aus Organisationen und Unternehmen, die den Verein unterstützen. Nur gemeinsam können wir etwas bewegen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Unsere Bayerischen Bauern e.V.

Miteinander in die Zukunft

FER Landshut und FER Niederbayern Ost fusionieren

Mirskofen/Lks. Landshut. Der Fleischerzeugerring (FER) Landshut e. V. und der FER Niederbayern Ost e. V. fusionieren durch Verschmelzung nach dem Umwandlungsgesetz zum Fleischerzeugerring Niederbayern e. V. Dieser Entscheidung stimmten die Mitglieder bei der außerordentlichen Mitglieder- und Vertreterversammlung beider Organisationen zu. Der FER Landshut wurde 1970 gegründet und hat derzeit 962 Mitglieder in den Landkreisen Kelheim, Landshut, Straubing-Bogen, Rottal-Inn und Dingolfing-Landau – aufgeteilt in 235 Ferkelerzeuger, 494 Schweinemäster und 233 Rindermäster. Der FER Niederbayern Ost wurde 1970 ins Leben gerufen und umfasst 212 Mitglieder in den Landkreisen Passau, Freyung-Grafenau, Regen und Degendorf – 53 Ferkelerzeuger, 96 Schweinemäster und 63 Rindermäster. Das Vermögen und die Gremien beider Organisationen werden zusammengeführt und die Basisringe bleiben. Thomas Schindlbeck vom aufnehmenden FER führt den Verein künftig als 1. Vorsitzender an und vom übertragenden Verein steht ihm Manfred Freudenstein als 2. Vorsitzender zur Seite.

„Heute ist ein besonderer Tag, denn wir feiern Hochzeit. Der FER Landshut heiratet eine Braut aus Passau“, stellte Thomas Schindlbeck, Vorsitzender vom FER Landshut fest

Vorbereitungsteam: Schon seit einigen Jahren wurde dieser Schritt maßgeblich vorbereitet von (v.l.) Albert Bauer und Maria Hager, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg-Landshut (AELF), Manfred Freudenstein, Vorsitzender FER Niederbayern Ost, Jens Reimer, AELF, Thomas Schindlbeck, Vorsitzender FER Landshut, und Angela Dunst, AELF.



FER Fusion: Das fusionierte Vorstandsgremium: (v.l.) vom FER Niederbayern Ost Josef Asen, 2. Vorsitzender, Max Gilch, Vorsitzender Bullenmast, Robert Gerauer, Vorsitzender Schweinemast, und Manfred Freudenstein, 1. Vorsitzender und Vorsitzender Ferkelerzeugung, sowie vom FER Landshut Fritz Schäffer, Vorsitzender Ferkelerzeugung, Friedhelm Dickow, Vorsitzender Bullenmast und Thomas Schindlbeck, 1. Vorsitzender und Vorsitzender Schweinemast.

und erinnerte an die Höhen und Tiefen, die die Schweinehaltung in den letzten 53 Jahren bzw. zwei Generationen erlebte. So startete nach der Kleinstrukturierung der Betriebe etwa 1980 die Intensivierung und Spezialisierung dieser Sparte – mit entsprechender Technik, um einen erfolgreichen Betrieb zu gewährleisten. „Heute besteht von vielen Verbrauchern wieder der Wunsch, Schweine wie im Jahr 1970 zu halten“, erklärte Schindlbeck. Wer künftig in dieser Branche bleiben will, muss seiner Meinung nach in diese Richtung gehen und sich verstärkt auf das Tierwohl konzentrieren. „Die Zeiten ändern sich und die Wende ist da. Wer künftig investieren will, muss wohl bei der Haltung auf alle Fälle auf Stroh gehen“, so der Vorsitzende, der überzeugt war, dass gute, bestehende Ställe bestimmt weiterlaufen werden. Sie werden auch gebraucht.

„Die Anzahl der Betriebe werden immer weniger und wir müssen die Strukturen dementsprechend anpassen, um eine volle Betreuung der Betriebe zu gewährleisten. Es ist vernünftig, eine neue Struktur in Form einer Fusion auf die Beine zu stellen“, erklärte Manfred Freudenstein, Vorsitzender vom FER Niederbayern Ost den Schritt zur Fusion und informierte, dass die ersten Gespräche und Sitzungen vor drei Jahren starteten. „Dabei stellten wir sehr viele Gemeinsamkeiten

ten fest“, waren sich die beiden Vorsitzenden einig. So wurde von der staatlichen Beratung ein Konzept erarbeitet, wobei stets im Vordergrund stand, dass alle gleichbehandelt werden und sich niemand benachteiligt fühlen soll.

Die Gründe für eine Fusion sind vielfältig. So gefährdet der Rückgang der Zahl der Mitgliedsbetriebe die Eigenständigkeit des FER Niederbayern Ost. In der Verwaltung und beispielsweise bei der Buchführung sind Einsparungen möglich. Der Personaleinsatz kann in einer größeren Gruppe, z. B. bei Vertretung im Krankheitsfall, leichter optimiert werden. Die ehrenamtliche Führungsebene wird nach einer Übergangsphase kleiner und eine Nach- bzw. Neubesetzung leichter.

Der Staat als Verbundpartner hat seine Ämter neu strukturiert und zugleich das Personal für Betreuung und Beratung reduziert. Es bestehen mehr Möglichkeiten, auf die Belange der Landwirte einzugehen und die Auslastung der Ringberater kann besser gewährleistet werden. Schließlich bestehen im Rahmen der Zusammenarbeit bessere Chancen, noch weitere Betriebe zum FER zu bringen.

Nachdem Notar Michael Trautner die Grundsätze der Fusion erläutert hatte, stimmten beide Seiten einstimmig dem Vorhaben einschließlich neuer Satzung und Festlegung der Vertreterversammlung zu.

Helga Gebendorfer

Nachruf

Anton Geßler

Am 22. August 2023 verstarb Anton Geßler mit 87 Jahren. Mit seinem Tod verlieren wir einen der bedeutendsten Persönlichkeiten der bayerischen Veredelungsproduktion. Bereits mit 34 Jahren übernahm er 1970 den Vorsitz beim Schweineprüfing Wertingen. Insgesamt 10 Jahre war er in dieser verantwortungsvollen Position. Es war eine Zeit des Aufbruchs. Die günstige Versorgung der Bevölkerung mit tierischen Lebensmitteln stand im Vordergrund. Anton Geßler erkannte sehr schnell, welches Potential der Einkommenssicherung, für den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb, in der Bündelung erwuchs. Ebenfalls 1970 war er Gründungsmitglied der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsschlachtvieh Schwaben und war dort 25 Jahre lang erster Vorsitzender. 1976 bis 1981 bekleidete er zudem das Amt des ersten Vorsitzenden des Fleischerzeugerrings Wertingen.



Auch über Schwaben hinaus strahlte seine unermüdliche Schaffenskraft. So wurde er 1974 zum Vorsitzenden der Vereinigung der Schlachtvieherzeugergemeinschaft in Bayern e. V. gewählt. Ganze 22 Jahre lang füllte er dieses Amt aus. 1984 übernahm er den Vorsitz der Ringgemeinschaft Bayern e. V., der Dachorganisation aller bayerischen Erzeugergemeinschaften und Erzeugerringe im tierischen Bereich. 10 Jahre übernahm er somit auch politische Verantwortung für die Weiterentwicklung seiner bäuerlichen Mitgliedsbetriebe. Zudem war er als Vorsitzender der Ringgemeinschaft Bayern auch als Gründungsmitglied und später in der Vorstandschaft des Fleischprüfings Bayern e. V. von 1989 bis 1996 tätig und engagierte sich im Aufbau der neutralen Klassifizierungsorganisation zur Handelsklassenfeststellung und Verwiegung von Schlachttieren in Bayern.

Für sein großes ehrenamtliches Engagement im Bereich der Landwirtschaft erhielt er im November 1989 das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Darüber hinaus war er Inhaber der Staatsmedaille in Silber und Bronze für Verdienste um die bayerische Tierzucht. Als Zeichen des Dankes und großen Wertschätzung wurde ihm von der Erzeugergemeinschaft 1995 die Ehrenvorstandschaft verliehen.

Mit Anton Geßler verlieren wir einen ganz Großen. Wir verneigen uns zutiefst vor seinem noch größeren Lebenswerk. Wir sind ihm zu ewigem Dank verpflichtet. Möge er in Frieden ruhen.

Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben Tierische Veredelung w. V., Fleischerzeugerring Wertingen e. V., Fleischprüfing Bayern e. V. und Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Letzte Meldung

Rinderfachtagung 07. November 2023

im Landgasthof Vogelsang in Weichering

Eine Informationsveranstaltung zum staatlichen Förderprogramm **BayProTier** in der **Haltung von Mast- und Aufzuchtrindern** sowie weiteren praxisorientierten Fachthemen rund um die Rinderhaltung bietet die Ringgemeinschaft Bayern e.V. allen Teilnehmern an der diesjährigen Rinderfachtagung, am 07. November 2023, im Landgasthof Vogelsang in Weichering.

Der Umbau der Nutztierhaltung, hin zu mehr Tierwohl, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Bereitschaft der Landwirte, diesen Weg mitzugehen unterstützt das Bayerische Programm Tierwohl: Ab 2023 gleicht es, nun auch in der Haltung von Mast- und Aufzuchtrindern, laufende Kosten für mehr Tierwohl aus. **Bernhard Schneider** vom bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten präsentiert eine Zusammenfassung über die Antragstellung und einen Ausblick der staatlichen Förderung BayProTier in der Haltung von Mast- und Aufzuchtrindern. **Charlotte Börner**, Leitung Abteilung Rind und Schwein (QAL GmbH) gibt anschließend Einblicke in den Ablauf der erforderlichen Betriebsbegehungen.

Neue Anforderungen an die Liegeflächen der Kälber stellt die Rinderhaltung vor weiteren Herausforderungen. **Dr. Jan Harms**, Leiter Info-Zentrum Tier und Technik (LfL), erläutert hierzu die rechtlichen Vorgaben und stellt Umsetzungskonzepte vor.

Am Ende der Veranstaltung wird **Paul Daum**, Leiter strategischer Einkauf (Vionfood), auf aktuelle Entwicklungen und Trends auf dem Rindermarkt eingehen. Das Thema seines Vortrags umfasst sowohl die Entwicklungen hinsichtlich des Rindfleischkonsums als auch die Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels bezüglich der Haltungsformen sowie Nachhaltigkeit und Klimaschutz.



Eine verbindliche Anmeldung ist ab sofort möglich:

Bitte per Telefon oder Email
Ringgemeinschaft Bayern e.V.
Tel. 089/53 58 81

info@ringgemeinschaft.de oder

Online: <https://www.ringgemeinschaft.de/veranstaltungen/rinderfachtagung-2023.html>